



Gerda
Hasselfeldt
CSU



hasselfeldts berliner notizen

informationen zur aktuellen bundespolitik

03.02.2016

Wirtschaftlich auf Erfolgskurs Jahreswirtschaftsbericht 2016 der Bundesregierung

In der vergangenen Woche informierte die Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 2016 über ihre wirtschaftlichen Zukunftserwartungen und formulierte die wirtschafts- und finanzpolitischen Ziele für das laufende Jahr. Die deutsche Wirtschaft ist in guter Verfassung. Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent. Rekordbeschäftigung, steigende Löhne, Verbraucher in Kauflaune und das stärkste Wirtschaftswachstum seit fünf Jahren lassen dies erwarten. Die Staatsverschuldung wird im laufenden Jahr erstmals wieder unter 70 Prozent des Bruttoinlandsproduktes liegen und der Bundeshaushalt soll zum dritten Mal in Folge ausgeglichen sein. Dennoch wird der Staat weiter kräftig investieren – und das ohne neue Schulden und höhere Steuern. Das ist gut, denn dies macht Deutschland zukunftsfähig und ist im Sinne kommender Generationen. Der Zustrom der Flüchtlinge, die weitere Stabilisierung des Euroraums und der demografische Wandel stellen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die Bundesregierung richtet ihre Wirtschafts- und Finanzpolitik darauf aus, die Wachstumsdynamik zu verstetigen und das Wachstumspotential weiter zu erhöhen. Sie setzt deshalb ihre auf Investitionen und nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Wirtschaftspolitik fort. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Digitalisierung zu, die Wirtschaft und Gesellschaft immer stärker beeinflusst.

Die wirtschaftliche Dynamik wird vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen, steigende Konsumausgaben und der niedrige Ölpreis machen sich positiv bemerkbar. Bruttolöhne und –gehälter verzeichneten 2015 den höchsten Zuwachs seit mehr als zwei Jahrzehnten. Bereits 2015 hatte die Zahl der Erwerbstätigen die Marke von 43 Millionen im Jahresdurchschnitt überschritten – erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik. 0,9 Prozent mehr Erwerbstätige werden 2016 erwartet. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 % und liegt auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Auf diese Entwicklung können wir stolz sein. Sie ist gut, denn mehr Beschäftigte und höhere Löhne sorgen für binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Allerdings kommt es jetzt auf die richtige Weichenstellungen an, um die wirtschaftliche Dynamik nicht auszubremsen. So setzt die Bundesregierung ihren Kurs einer wachstumsorientierten und nachhaltigen Finanzpolitik erfolgreich fort, um die wirtschaftlichen Erfolge der vergangenen Jahre zu sichern und auszubauen. Der Anteil der Investitionsausgaben im Bundeshaushalt konnte von 8,5 Prozent im Jahr 2014 auf 9,7 Prozent im vergangenen Jahr erhöht werden. Gleichzeitig setzt die Bundesregierung spürbare Akzente im Bereich der öffentlichen Investitionen wie in eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, Stärkung der Energie- und Klimafonds und den Ausbau der Digitalisierungsinfrastruktur. Außerdem entlastet der Bund Länder und Kommunen in erheblichem Umfang, damit diese ihre Aufgaben vor allem in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und Kinderbetreuung nach

haltig finanzieren können. Der Bürokratieabbau wird weiter vorangetrieben, um Handlungsspielräume von Unternehmen zu erweitern. Die Bundesregierung hat Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wagniskapital und Start-ups in Deutschland beschlossen und wird auch die (steuerlichen) Rahmenbedingungen für Wagniskapital und Start-ups in Deutschland weiter verbessern.

Investitionen sind ein zentraler Schlüssel, um auch künftig im weltweiten Wettbewerb um die besten Ideen, Produkte und Talente zu bestehen. Dies gilt umso mehr, je weiter der technologische Wandel voranschreitet und je schwieriger es wird, die Fachkräftebasis in einer alternden Gesellschaft dauerhaft zu sichern. Von den Investitionen in den kommenden Jahren wird auch abhängen, ob es gelingt, eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur in der Breite unseres Landes zu erhalten und die Energiewende zum Erfolg zu führen.

Digitalisierung besitzt eine Schlüsselrolle, weil sie das Arbeiten, das Wirtschaften und den Alltag der Menschen in einem ähnlichen Ausmaß wie die industrielle Revolution verändert. Ob Deutschland zukunftsfähig bleibt, hängt auch davon ab, wie Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit dem Thema Digitalisierung umgehen. Sie bietet große gesellschaftliche Chancen und eröffnet enorme Potentiale für zusätzliche Wertschöpfung. Für kleine wie große Unternehmen bietet sie neue Marktchancen, für viele Bürgerinnen und Bürger hält sie Arbeitsplätze bereit. Damit der digitale Wandel gelingt, sind innovationsfreundliche Gesetze und eine leistungsfähige Infrastruktur erforderlich. Deutschland ist mit seiner digitalen Start-up-Szene gut aufgestellt. Jedoch müssen Datenschutzregeln modernisiert, die digitale Infrastruktur weiter ausgebaut und Digitalkompetenz in Schule und Ausbildung verankert werden. Nicht zuletzt muss der Schutz des geistigen Eigentums gewährleistet werden.

Haushaltssolidierung und Wirtschaftswachstum gemeinsam führen zum Erfolg. Deutschland ist ein starkes Land und den Herausforderungen gewachsen. Trotz der aktuellen Situation besteht kein Grund zur Sorge vor der Zukunft. Die Staatsfinanzen sind solide. Für 2017 wird mit 43,7 Millionen Erwerbstätigen gerechnet. Parallel dazu sinkt die Arbeitslosigkeit und die Realeinkommen steigen weiter, so dass der Wohlstand bei vielen Menschen wachsen wird. Nötig sind die richtigen Rahmenbedingungen für die digitale Entwicklung und mehr Raum für Forschung und Entwicklung. Ebenfalls wichtig ist eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Erbschaftssteuer im Sinne des Erhalts von Arbeitsplätzen und des Schutzes der familiengeprägten Unternehmerlandschaft. Zeit- und Werkverträge wie auch der Minijobbereich müssen entbürokratisiert werden, damit insbesondere kleine und mittlere Betriebe flexibel auf die jeweilige Auftragslage reagieren können.